



MANNHEIMER MAPATHONS

Integration fördern-- Humanitäre Hilfe leisten

Das Projekt (acronym MAMAPA) sieht die Veranstaltung einer Reihe von Mapathons (s. *retro*: Mapathon: **Kurzbeschreibung**) -- unter **Beteiligung von neu Zugewanderten** (Migrant*innen/Flüchtlinge) -- im Rhein-Neckar-Gebiet vor. Projektleiter ist Dr. Robert Danziger (s. *retro*: **Zum Projekt**).

Organisation

Die Mapathons finden an verschiedenen Tageszeiten statt, generell alle 4 bis 6 Wochen. Die Teilnehmerzahl kann variieren (**bis ca. 35 Personen**), je nach Kapazität des vorhandenen Computer-Saals. Ein Mapathon dauert ca. **2,5 bis 3 Stunden**.

Eine während des **Rekrutierungszyklus** erstellte **Kontaktliste** ermöglicht es, die aufgeführten Personen über geplante Mapathons (genauer Ort, Datum, Anlass, evtl. zu kartierendes Gebiet, usw.) **im Voraus zu informieren**. Verfügbare Plätze werden den Migrantenteilnehmern*innen individuell zugewiesen.

Den Teilnehmenden werden **Infrastruktur** (PC/Laptop, Netzwerkzugang, Multimedia-Ausstattung) und **Software** (die die Kartierung anhand von Luftbildern ermöglichen) bereitgestellt. **Training** für Anfänger und "Erfahrene" wird angeboten. In der Regel können Anfänger nach einer ca. 30-minütigen Einleitung effektiv arbeiten.

Teilnehmer **Teams** werden gebildet; Migrant*innen werden ermuntert mit "Einheimischen" **im Tandem zu arbeiten**. Die Tandemarbeit als Bestandteil des Mapathons machte das Projekt einzigartig in Europa. (Inzwischen hat diese Idee ihren Weg auch nach Frankreich gefunden und wird von der Fondation de France finanziert.)

Ein weiteres Element der Projektidee ist, dass die **Teilnehmenden möglichst einen persönlichen Bezug zu den Gebieten haben, die während des Mapathons kartiert werden**. Dies geschieht durch die gewählte Problematik (z.B. Kartieren von Orten überall auf der Welt, wo sich Flüchtlinge befinden) aber auch, in dem man sich auf eine Gegend in den Herkunftsländern der Teilnehmer*innen fokussiert. Dadurch wird der humanitäre Beitrag des Mapathons unmittelbar verdeutlicht.

Die Teilnahme ist **ehrenamtlich**. Für **Getränke und Snacks** wird gesorgt. Es wird den neu Zugewanderten eine **Reisekostenrückerstattung** (€10) angeboten.

Voraussetzungen für die Teilnahme: "etwas" **Erfahrung mit einem PC** (und Mouse) und ausreichendes **Sprachverständnis** (B1).

Vorteile der Teilnahme

Die **ehrenamtliche Beteiligung** an einem Mapathon ist aus mehreren Gründen vorteilhaft.

- Die Teilnahme an einem Mapathon ist eine Gelegenheit sowohl für **erhöhte soziale Integration** (durch Kontakt mit Teilnehmenden aus der Gegend) als auch die Anwendung und Verbesserung der eigenen **Sprachkompetenz**.
- Die tandem-basierte Zusammenarbeit zwischen Migrant*innen und Einheimischen **baut Vorteile und stereotypisches Denken ab** und stärkt **gegenseitiges Vertrauen**.
- Die Teilnahme bietet eine direkte **Begegnung mit der Geographie** und führt dadurch zu einem erhöhten Bewusstsein über die Erde, ihren Raum und Zustand.
- Teilnehmer bekommen einen **Einblick in die moderne Kartographie**. Dies erfolgt durch "hands-on" Praxis mit fachspezifischer Software. Teilnehmer haben eine Chance, ihre **gewonnenen Kenntnisse zu vertiefen** in dem sie mehrmals dabei sind und dadurch noch mehr über die Computer-Kartographie erfahren. Dies könnte evtl. als **erster Karriereschritt** (in einem sehr dynamisch wachsenden Wirtschaftszweig) dienen.
- Die konkrete Arbeit, die mittels der Kartierung geleistet wird, ist ein **bedeutender humanitärer Beitrag**. Sie trägt immer zur Verbesserung der Lebensbedingung in den kartierten Gebieten bei und kann u.U. lebensrettend sein.

Kommunikation

Das Projekt braucht die aktive **Unterstützung von Personen und Organisationen mit Kontakt zu und Erfahrung in Migrant*innenmilieus**. Gemeint sind hier städtische/regionale Behörden, karitative Institutionen, Sprachschulleiter, Integrationsorganisationen und leitende Figuren aus (formellen und informellen) Gruppen, die die Migrant*innen selbst gegründet haben.

Darüber hinaus ist es **essentiell "einheimische" Teilnehmer als Tandem-Partner zu rekrutieren**. Die Mapathons finden generell tagsüber statt. Das bedeutet, dass eine Mobilisierung sowohl in Rentner- und Studentenkreisen als auch bei anderen integrationsgezielten Vereinen besonders wichtig ist.

Um ein breiteres Interesse an dem Projekt zu wecken wird/werden:

- **Öffentlichkeitsmaterial** (Flyers, Posters) strategisch verteilt.
- eine Serie von **kurzen (30-45 Min.) Projekt-Präsentationen** gehalten
- eine **begleitende Website** eröffnet, die als Info- und Treffpunkt aller Projektinteressierten dient
- (wenn und wo geeignet) die **lokale Presse** über das Projekt und seine Entwicklung informiert

Kontakt

Weitere Informationen zum Projekt bei: <https://mamapa.org> | E-Mail: info@mamapa.org

Postweg: Richard-Wagner-Str. 13, 68165 Mannheim

Kontaktinfo der Projektleitung: director@mamapa.org - Telefon/SMS: +49-1578-7243368

Mitglied werden - Mannheimer Mapathons e.V.: <https://mamapa.org/welcome-de/verein>

Mapathon: Kurzbeschreibung

Entwicklungen im Bereich der digitalen Kartographie haben sich in den vergangenen Jahrzehnten auch im humanitären Bereich niedergeschlagen. Humanitärkartografen haben Werkzeuge und Methoden entwickelt, um geografische Daten zu verwalten und Karten zu erstellen, die von Hilfsorganisationen verwendet werden können. Derzeit ist nur ein relativ kleiner Prozentsatz der Erdbevölkerung genau "auf der Landkarte". Wo es umfangreiche, aktuelle Karten gibt (d.h. Google, Bing usw.), decken diese vor allem Gegenden ab, wo das kommerzielle Potenzial am größten ist. Jedoch ist der Mangel an kartografischen Informationen besonders akut, wo die ärmsten und vulnerabelsten Menschen unseres Planeten ihre Heimat haben. Dies bedeutet, dass bei Naturkatastrophen (z.B. Stürme, Erdbeben, Dürre und Missernten) oder wo Krieg und Unsicherheit Notfälle und Massenwanderungen auslösen, gute Karten in der Regel nicht vorhanden (oder hoffnungslos ungenau) sind. Infolgedessen wird es sehr schwierig, Hilfe schnell und effektiv zu liefern.

Im Laufe der Jahre haben Mapathons eine wichtige Rolle in der humanitären Kartographie gespielt. Wenn es notwendig ist, schnell Hilfe zu leisten, wenn keine guten Karten existieren, widmen Freiwillige ihre Zeit und Energie, um die Basisdaten zu generieren, aus denen diese Karten hergestellt werden können (s. Abb. 1). Ein Mapathon ist dann eine Veranstaltung, bei der Menschen für ein paar Stunden zusammenkommen, um möglichst viele geografische Informationen zu erfassen. Ihre Ausgaben werden online in Echtzeit in OpenStreetMap (osm.org) gespeichert und stehen somit sofort den Hilfsorganisationen vor Ort zur Verfügung.

Video über Mapathons (120 Sek.): <https://youtu.be/pAcsCmvG2hs>



Abb. 1



Zum Projekt

Projektleiter: Dr. Robert Danziger - Mannheim

Nach seiner Ankunft 1976 in Mannheim arbeitete er von 1978 bis 1982 als Juniorprofessor für Sozialwissenschaften an der Universität Mannheim. Er nahm 1982 eine Stelle im IT-Service des Europäischen Hochschulinstituts in Florenz (einer Einrichtung der EU und der Mitgliedstaaten) an. Seit 2013 in Mannheim im Ruhestand, studierte er mehrere Jahre Kartographie und Geoinformatik an der Universität Heidelberg.

2016 begann er eine ehrenamtliche Zusammenarbeit mit der französischen NGO CartONG (in Chambéry) und ist derzeit im Vorstand tätig.

Weitere aktive Engagements: als Folge einer Westafrikareise 2006, initiierte er ein Bildungsprojekt in Larabanga, Ghana (liei-ghana.org). Das Projekt hat sich weiterentwickelt und seit 2017 arbeitet er daran, ein lokales Kollektiv in Kartierungskompetenzen auszubilden, die für die Entwicklung des Tourismus in der Gegend unerlässlich sind.

Projektunterstützung: Eine Reihe von Organisationen, lokalen Gruppen und regionalen Behörden haben das Projekt unterstützt.

- Die **Abendakademie Mannheim**¹ ist ein aktiver Unterstützer des Projekts und bietet großzügigerweise seine Infrastruktur für Mapathons an.
- **CartONG**²: eine NGO (16 Angestellte und ca. 60 Ehrenamtliche), gegründet 2006, bietet weltweit kartografische und technische Unterstützung und Schulungen für humanitäre bzw. Entwicklungsorganisationen (z. B. Ärzte ohne Grenzen, UNHCR, IRC) und lokale Initiativen an. Cartong hat das Projekt in seiner Anfangsphase finanziell unterstützt.
- **Disastermappers Heidelberg**³: Dieses Kollektiv organisiert Mapathons und Trainings an der Universität Heidelberg. Die Erfahrung, die ihre Mitglieder in das Projekt einbringen, ist einer der Schlüssel zum Erfolg.
- Die **Stadtbibliothek Ludwigshafen**⁴ hat ihre Infrastruktur für Mapathons angeboten und organisiert öffentliche Vorträge zu verwandten Themen.
- Das **Goethe-Institut**⁵, der **Internationale Bund**⁶ und die **Abendakademie Mannheim** und die **Volkshochschule Heidelberg**⁷ ermutigen ihre Sprach- bzw. Integrationskurs-Besucher*innen zur Teilnahme an den Mapathons.
- Die **Hochschule Mannheim**⁸ (Fak. für Sozialwesen), die das Ausbildungspotential des Projektes erkannt hat.
- Die **Integrationsbeauftragte der Städte Mannheim**⁹ und **Ludwigshafen**¹⁰ haben wesentlich zur Bekanntmachung des Projekts in der Region beigetragen.
- **BASF (Ludwigshafen)**: ein großzügiger Spender der Rhine-Neckar Metropolregion

¹abendakademie-mannheim.de; ²cartong.org; ³disastermappers.wordpress.com; ⁴ludwigshafen.de/lebenswert/stadtbibliothek/; ⁵goethe-mannheim.de; ⁶internationaler-bund.de/standort/209994; ⁷vhs-hd.de; ⁸hs-mannheim.de; ⁹mannheim.de/de/service-bieten/integration-migration; ¹⁰ludwigshafen.de/buergernah/integration/integrationsbeauftragte/

Wenn Sie unsere Ziele unterstützen möchten, werden Sie Mitglied (mamapa.org/welcome-de/verein). Oder machen eine Spende (mamapa.org/organisation/bankverbindung).

Mapathonbilder

